

Monatlich 1.20
in Württemberg M. 1.20
außerhalb M. 1.20
...
Sehr bald 1927.



Die 12seitige Zeit-
ung über den Raum
50 Pf. Die Re-
klamazelle über
den Raum 1.50 Pf.
...
Veransprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 187 Druck und Verlag in Ulmenfeld. Donnerstag, den 12. August Kreisblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über die wichtigsten Ereignisse und politischen Vorgänge orientieren will, bestelle und lese die täglich erscheinende und dabei billige Zeitung

Aus den Tannen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten sowie die Agenten und Austräger unserer Zeitung entgegen.

Die russische Staatsschuld.

Die Schulden Russlands an seine ausländischen Gläubiger, besonders an Frankreich, spielen in der heutigen Verbandspolitik eine Hauptrolle. Es geht trotz Versailles und Spa doch nicht gut an, für den russischen Milliardenpump Deutschland auch noch verantwortlich zu machen und sie ihm mit dürren Worten etwa auf der „Wiedergutmachungs“-Rechnung in Haus zu präsen-
tieren, wenigstens manche zu glauben geneigt sind, daß die Besuche aus dem russischen Konturs von den Verbündeten oder wenigstens von Frankreich bereits in die Forderungen der Wiedergutmachung hineinkalkuliert seien, daß also das, was man durch „Stacheldrahtzaun“ und Hungerblockade noch aus Russland herauszupressen vermöchte, so eine Art Superdividende, einen außerordentlichen Reingewinn der Entkreuzungsaktiongesellschaft darstellen würde. Es ließe sich ja wohl der Schluß konstruieren: Wenn wir Deutschland nicht hätten einkreisen wollen, so hätten wir uns nicht mit Russland zu verbinden brauchen. Wenn aber das Bündnis mit Russland nicht notwendig gewesen wäre, so hätten wir ihm keine Milliarden gepumpt. Hätten wir die Milliarden nicht für russische Rüstungsgüter hingegossen, so hätten wir sie nicht verloren. Also ist an unserem Verlust Deutschland schuld und es hat uns laut dem Vertrag von Versailles den vollen Betrag mit Zins und Zinseszinsen zu ersetzen. In der Tat, wer wollte bestreiten, daß eine solche Beweisführung weniger schlüssig sei als die Logik der 14 Punkte Wilsons, des Dogmas des „Selbstbestimmungsrechts der Völker“, des Entente-Völkerbunds usw.?

Rag dem aber sein, wie ihm wolle, die russischen Schulden im Ausland sind so beträchtlich, daß man die Relevanzität der Gläubiger wohl begreifen kann. Im französischen Senat hat der Senator Monzie Mitte April den Betrag der in französischem Besitz befindlichen russischen Staatspapiere auf rund 14 Milliarden Goldfranken, den der russischen Stadtanleihen, Handelswechsel und Industriepapiere, deren Verzinsung seit Ende 1916 entweder aufgehört hat oder aus der französischen Staatskasse bestritten wurde, auf 11 Milliarden Franken, zusammen 25 Milliarden Goldfranken oder 20 Milliarden Goldmark geschätzt. Für russ. Staatsanleihen und garantierte Schuldverschreibungen sind in Frankreich nach der „Deutschen Internationalen Wirtschafts-Rundschau“ jährlich 400 Millionen Franken, für nichtgarantierte Schuldverschreibungen von Industriegesellschaften Russlands außerdem 100 Mill. Franken (Zinsen zu zahlen.) Nach den „Mitteilungen des russischen Wirtschafts-Bureaus“ in Paris belief sich die staatliche Anleiheverschuldung Russlands bei Kriegsbeginn auf 8824 1/2 Millionen Goldrubel (rund 18 1/2 Milliarden Goldmark). Während des Kriegs hat sich die äußere Schuld Russlands um die Vorschüsse der Verbündeten vermehrt, nämlich um 3450 Millionen Goldfranken (2769 Mill. Goldmark) an Frankreich, 560 Mill. Pfund Sterling (1120 Mill. Goldmark) an England, 224 Mill. Dollar (940 Mill. Goldmark) an die Vereinigten Staaten, 295 Mill. Yen (1180 Mill. Goldmark) an Japan und 36 Mill. Lire (28,8 Mill. Goldmark) an Italien. Außerdem hat Russland während des Kriegs an inneren Anleihen, kurzfristigen Schatzwechseln und Schatzanweisungen (Bons) seine Schuldenlast um 12758 Mill. Rubel erhöht, wozu noch die „Freiheitsanleihe“ vom September 1916 mit 2960 Millionen Rubel kommt. Inzwischen sind ungezählte Milliarden an Sowjetpapiergeld ausgegeben worden. Alles in allem eine ungeheure Belastung.

Paris, 11. Aug. Nach einer „Matin“-Meldung lautet die Nachricht, daß Russland seine Schuld an Frankreich anerkennen werde, hier keinen Glauben. In offiziellen Kreisen weiß man von einem derartigen Angebot nichts. Im Gegenteil ist bekannt, daß Tschitcherin in einem kürzlich an Kamenev abgegangenen Funkpruch diesen aufgefordert habe, kein Abkommen betreffend die russische Schuld zu schließen, bevor Moskau die russi-

Neues vom Tage.

Beschwerden des Verbands.

Paris, 11. Aug. Auf Grund der Anzeigen der Berliner Ueberwachungskommission erhebt der Verband, wie der „Temps“ meldet, Einspruch gegen Uebergriffe der deutschen Eisenbahner in 19 Fällen gegenüber Verbandsstransporten durch Deutschland. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, die schuldigen Eisenbahner streng zu bestrafen und darüber binnen 14 Tagen nach Paris zu berichten. Die Schuldigen dürfen im Durchgangsverkehr nicht mehr beschäftigt werden und ihre Namen seien bekanntzugeben. Weiterhin wird gegen die ungewöhnliche Ansammlung von Reichswehr in Ostpreußen protestiert, die nach dem Bericht der Ueberwachungskommission mit anderen ausgesprochen russenfreundlichen Maßnahmen Deutschlands in Verbindung zu bringen sei. Der Verband verlangt in einer Note Aufklärung über die Truppenansammlungen und ihre Auflösung.

Krieg im Osten.

Warschau, 11. Aug. Ueber Thorn und Glogocz ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Russen sind im Korridor bis Lipno vorgeedrungen. — An der Strypa sind die polnischen Stellungen aufgegeben, die Festung Bucz ist von den Russen besetzt. Lemberg ist hart bedroht.

Der Verteidigungsrat hat den französischen Genera. Wegand erjudt, den Oberbefehl über sämtliche polnischen Truppen zu übernehmen. Wegand soll nach Hadas dazu bereit sein, er verlangt aber, daß Oskolizien (Lemberg) geräumt und die Truppen aus der Gegend von Lublin zurückgezogen werden, damit diese Streitkräfte für einen späteren Gegenangriff gegen die Russen verfügbar werden. Die leitenden politischen Stellen der Polen scheinen aber ein solches Opfer nicht bringen zu wollen. Wegand soll die Entscheidung von der russischen Antwort auf die letzte Note abhängig gemacht haben.

Die polnischen Bevollmächtigten zu den Verhandlungen in Rinsel sind von den Russen in Empfang genommen worden.

Brag, 11. Aug. Western wurde die Stadt Teschen durch tschechoslowakische Truppen besetzt. (Um Teschen streiten sich Tschechen und Polen.)



Warschau, 11. Aug. Die Russen erhalten große Verstärkungen aus dem Innern Russlands. Warschau soll von Norden, Osten und Südosten angegriffen werden. — Die Arbeiterführer fordern die polnischen Arbeiter auf, in der Verteidigung Warschaws ihr Kuhschtes zu leisten.

In dem von den Bolschewisten besetzten Teil Oskolizien sind Räte eingesetzt worden.

Die „völlige Uebereinstimmung“.

Paris, 11. Aug. Die Einigkeit zwischen Lloyd George und Millerand war noch nicht auf der Höhepunkt in Ostbe erzielt worden, vielmehr waren nach einer Blättermeldung beide in großer Verstimmung voneinander geschieden. Die Einigung soll dann durch die Meldung beschleunigt worden sein, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ganz entschieden Partei für Russland ergreife. — Der „Matin“ erklärt, die Blockade gegen Russland wäre unwirksam, wenn sie nicht auch gegen Deutschland verhängt würde.

London, 11. Aug. (Unterhaus.) Nach der Erklärung von Lloyd George über die polnische Frage bedauerte Asquith, daß der Völkerbund nichts getan habe, um den polnischen Angriff zu verhindern und daß der Oberste Rat nicht eingegriffen habe. Clynnes erklärte namens der Arbeiterpartei, diese werde ihre Haltung ändern, wenn es sich zeigen sollte, daß Polens Unabhängigkeit bedroht werde. Auch die Arbeiterpartei erkenne die Notwendigkeit der polnischen Unabhängigkeit für den Weltfrieden an. Lord Robert Cecil sprach seine Befriedigung darüber aus, daß England unter keinen Umständen zu Kriegsmassnahmen übergeben werde, falls es sich nicht um die Verteidigung der Unabhängigkeit Polens handle.

Kraffin und Kamenev haben zwei Gesandten von London nach Moskau geschickt, die bei der Sowjetregierung darauf dringen sollen, daß die englischen Vorschläge in der polnischen Frage angenommen werden.

Die Dockarbeiter sandten an Lloyd George einen Protest gegen einen Krieg mit Russland, da der Angriff von Polen ausgegangen sei.

Paris, 11. Aug. Das Rotenkontingent der Bank von Frankreich, das zuletzt im Juli 1919 auf 40 Milliarden Francs erhöht worden war, wird nach einer Regierungsvorlage, die der französische Senat bereits genehmigt hat, auf 43 Milliarden Francs erhöht werden.

Keine Mobilisierung Ungarns.

Budapest, 11. Aug. Die Regierung erklärt die Gerüchte über die Mobilisierung für falsch; Ungarn besitze gar nicht das nötige Kriegsmaterial.

Die russischen Waffenstillstandsbedingungen.

Paris, 11. Aug. Die gestern abend in der Sitzung des Unterhauses Lloyd George von Kamenev übermittelten Waffenstillstandsbedingungen der Sowjetregierung für Polen lauteten nach dem „Daily Herald“: Die polnische Armee darf in Zukunft ein Jahreskontingent von 50 000 Mann nicht übersteigen. Der Generalstab, die Offiziere und die Verwaltungsbeamten des Heeres werden auf 10 000 Mann festgesetzt. Die polnische Armee wird sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrags demobilisiert. Alle Waffen, die für die Armee nicht erforderlich sind, müssen an Sowjetrußland und die Ukraine abgeliefert werden. Waffen und Munitionsindustrie werden stillgelegt. Polen darf weder Kriegsmaterial noch Waffen aus dem Ausland nach Polen einführen. Die Eisenbahn Volkowitj—Wialystok—Krasenow wird Russland zum Handelsaustausch von und nach dem baltischen Meer zur Verfügung gestellt. Die Familien aller im Krieg Verwundeten oder Gefallenen erhalten vom Staat Land. Gleichzeitig mit der Demobilisierung ziehen sich die russischen und ukrainischen Truppen aus Polen zurück. Die Waffenstillstandslinie wird diejenige sein, die in der Note an Lloyd George am 20. Juli angegeben wurde. Die polnische Armee zieht sich 50 Werst hinter diese Linie zurück. Die endgültige Grenze des unabhängigen polnischen Staats wird ungefähr diese sein, die in der Note an Lord Curzon angegeben ist, doch soll Polen im Osten neues Gebiet erhalten, besonders im Gebiet von Wialystok und Cholm.

Das lettisch-russische Friedensabkommen.

Kopenhagen, 11. Aug. Das lettisch-russische Friedensabkommen bestimmt u. a., daß die von beiden Parteien beabsichtigte Volksabstimmung im Gebiet von Drissa und von Valnaburg nicht stattfinden soll. Dagegen soll eine Teilung des strittigen Gebiets nach gegenseitigem Uebereinkommen vorgenommen werden. Lettland erhält in Russland Wohlverhältnisse. Es wird weiter...



nen, Eisenbahnmateriale und Wertpapiere), die im Jahre 1915 und später nach Rußland gebracht wurden, an Lettland zurückgegeben werden sollen. Sowjet-Rußland ist jedoch berechtigt, den Gegenwert in Gold zu leisten. Spätestens zwei Monate nach der Ratifikation des Friedens wird Rußland an Lettland einen Vorkurs von 4 Millionen Rubel in Gold zahlen.

Streitdrohung der Kommunisten.

Berlin, 11. Aug. Die kommunistische Partei droht in einem Aufruf Generalstreik und bewaffneten Aufruf an, wenn die Neutralität gegen die Bolschewisten verletzt werde.

Die Lage im Saargebiet.

Frankfurt a. M., 11. Aug. Die „Frankf. Zig.“ meldet: Die Lage im Saargebiet scheint sich durch die strengen Maßnahmen der Regierungskommission noch erheblich zu verschärfen. Heute erwartet man den Generalstreik, nachdem die Bergleute beschloffen hatten, in den Streik zu treten. Die Besatzungstruppen sind seit Montag andauernd durch Truppen aus Vorbringen verstärkt worden, die mit Tanks, Maschinengewehren, Panzern, Geschützen und zahlreichen Maschinengewehren ausgerüstet. Sämtliche Ortseingänge sind verbarrikadiert und mit starken Militärposten besetzt. Die Besatzung ist wesentlich verstärkt. Sämtliche Passkontrollen sind mit Listen derjenigen Personen versehen, gegen die Verhaftungsbefehle vorliegen. Die Wälder werden durch bereitete Patrouillen abgestreift; wer sich nicht einwandfrei ausweisen kann, wird festgenommen. Jureiuramentationen für das Saargebiet werden zur Zeit nicht erteilt. Fortgesetzt werden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die deutsche Presse des Saargebietes ist mundtot gemacht, indem ihre Hauptblätter auf die Dauer von 1 Woche verboten worden sind. Der größte Teil der Redakteure wurde verhaftet, soweit sie sich nicht rechtzeitig auf die Flucht in Sicherheit bringen konnten. Die Bevölkerung leidet unter einem unerträglichen seelischen Druck. Sie hofft in stiller Ergebung auf den Völkerverbund, der gegen das rücksichtslose und eigenmächtige Vorgehen der Franzosen einschreiten und die jetzige Regierungskommission durch eine wirklich neutrale ersetzen soll, da nicht mehr zweifelhaft sein kann, daß die Kommission in ihrer jetzigen Zusammensetzung nur französische Aneignungspolitik betreibt.

Paris, 11. Aug. Nach einer Meldung des „Marin“ aus London hat Churchill im Unterhause mitgeteilt, daß England zur Zeit in Deutschland noch 13 360 Mann Besatzungstruppen habe. (Im ganzen sollen es 150 000 Mann sein.)

Ministerialdirektor Dr. Raeder scheidet aus.

Berlin, 11. Aug. Der Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Dr. Raeder scheidet mit dem 1. September aus dem Reichsdienst aus, um eine leitende Stelle in einem Privatunternehmen anzutreten. (Dr. Raeder führte die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Verkehrsbeamten über die Einstufung in die Befoldungsordnung und war sehr zur Unzufriedenheit der Beamten.)

Bolschewisten in Odessa.

Dasel, 11. Aug. Wie das Ukrainische Pressebüro meldet, wüthet in Odessa der bolschewistische Terror. Die berüchtigten sogenannten Volksgerichte, deren es 14 in Odessa gibt, sprechen täglich Dutzende von Todesurteilen aus, die sofort vollzogen werden. Eine Statistik besagt, daß über 700 Personen, meistens wohlhabende Leute, in den letzten drei Wochen hingerichtet wurden. Auch der Hungertypus forderte viele Tausende von Opfern.

Erzählung.

Ein Seele ohne Gedanken müß, wie ein Gebäude ohne Einwohner, bald in Verfall geraten.

Im Zuge der Not.

Roman von G. Dressel.

(42. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Schon ausgeschlafen, Suse? Das pflegt sonst länger bei dir zu dauern, wenn keine Schule ist, keine Schlafzettel. Meistens erscheinst du erst gegen elf in großer Toilette.“

„Kann ich dafür, wenn ich nicht eher aufwache? Mutter sagt, Kinder brauchen Schlaf, und läßt uns in Gottes Namen Sonntags ausschlafen. Bloß die Kirche dürfen die Großen nicht vergessen.“

„Run, und heute? Da hast du wohl überhaupt nicht geschlafen, arme Maus?“

„Doch, prachtvoll. Und so schön geträumt. Aber dann gerade, als es am schönsten war, hat Mutter mich geweckt. Erst wollt ich ein bißchen weinen, aber da hör' ich Mutter sagen: „Schnell auf, Suse, wir müssen uns tummeln. Ich möchte rasch einen Topfstücken backen, Annelise kommt heut, eben hat sie geschrieben.“ Da war ich mit eins aus dem Bett, und nu muß ich rasch einholen gehen, ehe es neune ist. Ich war viel schneller fertig heut als Fial.“

„Deine Schwester kommt?“ Er jubelte es förmlich.

„Sie freuen sich auch, nicht, Herr Kläusen? Ja, nu wold's wieder sein. Heut nachmittag kommt sie und bleibt bis zum Abend, und dann erst geht sie zu Brügges. Herr Kläusen, ich glaube, Sie können mit Kaffee trinken. Ich will es Mutter sagen.“

„Dah du den Schnabel hältst. Ich meine, das ist sehr lieb von dir, Mausl, aber damit darfst du Mutter nicht kommen. Solch ein Wiedersehen leiern man am liebsten gang unter sich.“

„Dann bewahre ich Ihnen ein Stübchen.“

„Ihr werdet schon allein damit fertig werden.“

Aus Stadt und Land.

Montag, 12. August 1920.

Die Getreidebewirtschaftung. Gegenüber den Bestrebungen einzelner Gemeinden, die Bewirtschaftung des Getreides neuer Ernte unter Ausschaltung der Kommunalverbände selbst in die Hand zu nehmen, wird antwortlich darauf hingewiesen, daß zur Bewirtschaftung nach der Reichsgetreideordnung nur die Kommunalverbände befugt sind und daß Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 50 000 Mark geahndet werden.

Der Hafer alter Ernte. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat den Uebernahmepreis für den Hafer alter Ernte auf 2200 Mk. für die Tonne festgesetzt.

Wer mit dem Beginn des 16. August 1920 Hafer früherer Ernten allein oder mit anderen Nahrungsmitteln gemischt in Geworham hat, ist verpflichtet, ihn dem Kommunalverband des Lagerungsortes bis zum 20. August 1920, beschränkt nach Eigentümern, anzugeben. Trotz der am 16. August 1920 eintretenden Beschlagnahme darf Hafer früherer Ernten von Tierholdern an ihr Vieh verfüttert, von gewerblichen Unternehmern bis zum 15. Oktober 1920 mit Genehmigung der Reichsgetreidestelle verarbeitet und von Händlern aus ihren Vorräten bis zum 20. August 1920 verkauft und bis zum 2. September 1920 geliefert werden.

Die Brauergerte. Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt, aus den vorhandenen Gerstenvorräten eine Rilllage für Brodbereitung zu schaffen, der Brauindustrie soll daher der Gerstenaufkauf erst vom 15. September ab gestattet werden. Die Brauindustrie macht dagegen, da von diesem Zeitpunkt an nur noch wenig Gerste zu kaufen ist, den Vorschlag, den Gerstenaufkauf schon jetzt selbst in die Hand zu nehmen und einen bestimmten Teil an die Regierung abzugeben. Darüber können Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium. Das Brauereigewerbe führt seine schwierige Lage hauptsächlich darauf zurück, daß kein Qualitätsbier hergestellt werden könne. Die Reichsverordnung gestattet nur einen Stammwürzegehalt von 4 1/2 Prozent.

Zementausfuhr. Der deutschen Zementindustrie sind für August 30 000 Tonnen zur Ausfuhr freigegeben worden. Im vergangenen Monat wurden zum ersten Mal 5560 Tonn Eisen-Borsand-Zement in einer Segeinschladung unter deutscher Flagge nach Chile verschifft.

Jahrespreiserhöhung für Jugendpflege. Bei Eisenbahnfahrten 3. Klasse, die im Interesse der Jugendpflege unternommen werden, sind Jahrespreiserhöhungen vorgesehen für Jugendliche bis zu 20 Jahren. Es müssen mindestens 10 Teilnehmer sein und auf 10 Jugendliche darf eine Begleitperson fallen. Die Entfernung muß mindestens 10 Kilometer betragen und darf sich bis auf 75 Kilometer erstrecken. Ein- und Schnellzüge sind ausgeschlossen.

Sind Feuerungszuschläge pfändbar? Diese Frage untersucht Geheimrat Dr. Volkmar, Ministerialrat im Reichsjustizministerium und kommt zu dem Ergebnis, daß bei der Pfändung des Beamteneinkommals die jetzigen proportionalen Feuerungszuschläge ebenso wenig pfändbar seien wie die Kriegsbeihilfen und Feuerungszuschläge, die ausdrücklich durch Verordnung vom 2. Mai 1918 von der Pfändung ausgenommen waren und die keinen andern Zweck hatten und auf den gleichen Voraussetzungen beruhten wie die Feuerungszuschläge. Dagegen fallen die Kinderzuschläge, deren Höhe im Gesetz bestimmt ist, nicht mehr unter die genannte Verordnung.

„Dah, ich nehm' mir gleich zwei und tu eins rasch beiseite,“ und sie sah ihn so opferfreudig an, als ob sie sagen wollte: „Selbst das tu ich für dich, denn sonst kann ich natürlich sehr gut zwei Stüde essen.“

Dann, während sie neben ihm die Treppen hinabsprang, musterte sie sein Kostüm. „Sie wollen wieder ausreiten, Herr Kläusen?“

„Wenn du nichts dagegen hast.“

„Mit Harald? Kann er denn was?“

„Und ob. Das ist ein solcher kleiner Mann. Es ist wirklich ein Spaß, ihn auf seinem kleinen Schimmelpony dahintraben zu sehen. Er hält sich wacker oben.“

„Na, denn kann er doch mein Freund werden. Eigentlich wollte ich nicht wieder hin, aber wenn nu Annelise dabei ist, und wenn Sie meinen, daß er ein guter Junge ist.“

„Ja, weißt du, bis in seine innersten Gedanken kenne ich ihn noch nicht, aber mir scheint, so nett wie ein gewisses kleines Mädel ist er am Ende. Deshalb also könntest du dich gern mit ihm befreunden.“

Da hörte er einen abgründigen Seufzer neben sich. „Herr Kläusen, Sie haben ihn gewiß lieber als uns, und — und — meinen Rechen mögen Sie wohl auch nicht so gern.“

„Habe ich euch nicht zuerst getannt und gemocht? Was denkst du, Mädel, ich bin keine Wetterfahne.“

„Vielleicht ein getreuer Gfethard?“ entgegnete sie rasch in glücklicher Erinnerung der während schönen Besuche, die Fial ihr mal aus ihrem Weihnachtsbuch vorgelesen.

„Ach, das wäre schön, das war ein sehr guter Mann. Ja, und der Rechen?“

„Auf den rechte ich bestimmt, der soll mir ganz besonders schmecken, und ich möchte dir einen kleinen Lausfandel vorschlagen.“

„Reiß Sie Kaufmann sind?“

„Mädel, frag' nicht soviel, da langte der Vormittag nicht, um dir zu antworten, und ich habe jetzt Eile. Also kurz und gut, ich habe auch welchen. Klopfe nur heut nachmittag, wenn ihr fertig seid mit eurer Kaffeefete, bei mir an, ich werde wohl zu Hause sein.“

„So bleib's dabei,“ nickte sie würdevoll. „Ach, Herr Kläusen, und fallen Sie doch nicht. In der Schule lernen wir: „Wer da lebe, der lebe, dah er nicht soll.““

Früher Herbst. Die Schwaben, die nach der alten „Wetterregel“ an Maria Geburt (8. September) fortziehen, haben sich schon zur Winterreise nach dem warmen Süden gesammelt. In auffallend geringer Zahl sind sie im Frühjahr zu uns gekommen; der Krieg scheint auch ihnen die Lebensbedingungen erschwert zu haben, aber sie sind in noch größerer Zahl als sonst den Vogelkellern in Italien zum Opfer gefallen. Die Schwaben, die jetzt Deutschland verlassen, sind auch viel kleiner, als man sie sonst bei den Vorbereitungen zum Abschied beobachten konnte.

Die neuen Reisbrotmarken, die etwas größer sind als die feitherigen, werden demnächst zur Ausgabe gelangen. Die alten Marken bleiben daneben bis mindestens 1. Oktober, vielleicht noch darüber hinaus in Gültigkeit.

Die Gütertarife der Eisenbahn sollen vom 1. Oktober an wieder um 30 bis 50 Prozent erhöht werden. — Das nennt man dann „Preisabbau“.

Herausgabe von zurückgebliebenem Eigentum in Frankreich. Die französische Regierung ist endlich bereit, geringwertiges Eigentum von Deutschen (Koffer, Kleider usw.), das in Frankreich zurückgeblieben ist, zurückzugeben. Die Namen der in Betracht kommenden Personen können bei dem Verband der im Ausland geschäftigen Auslanddeutschen, Stuttgart, Kronenstr. 41, eingesehen werden. In der Liste sind aber nur die Namen der Eigentümer und der früherer Wohnort in Frankreich, nicht aber auch die Eigentumsstände angegeben. Zur Auslieferung der Gegenstände muß bis 25. August d. J. ein diesbezüglicher Antrag in Paris bei der Geschäftsstelle für deutsche Güter, Rechte und Interessen in Frankreich eingereicht werden.

Die Verwertung des Jura-Delschiefers. In das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart-Stadt ist die Firma Jura-Delschiefer-Werke, Aktiengesellschaft, Sitz in Stuttgart, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung des bismutreichen Schiefers jeder Art. Das Grundkapital beträgt 16 Millionen Mark. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Dr. Ing. Max Häbule und Dr. Phil. Anton Seeger, beide in Stuttgart. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. der Württ. Fiskus, vertreten durch die Bau- und Bergdirektion Stuttgart, 2. die Firma Keller und Gmelin, o. B. Mineral-Dezessinen in Großschlingen, 3. das Salzwerk Heilbronn, Aktiengesellschaft, 4. Julius Zeller, Kommerzienrat in Wöppingen, 5. Hermann Wundling, Kaufmann in Wöppingen. Diese haben sämtliche Aktien des Grundkapitals übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. Präsident Hermann v. Rösch-Stuttgart, Vorstand der Württ. Bau- und Bergdirektion Stuttgart, 2. Bergrat Walter Boeth-Stuttgart, 3. Regierungsrat Ernst Schäffel-Stuttgart, 4. Kommerzienrat Julius Keller in Wöppingen, 5. Kommerzienrat Hermann Vogt-Heilbronn, 6. Direktor Oskar Schaarschmidt-Großschlingen, 7. Professor Dr. Oskar Schmidt-Stuttgart.

Kirchenkonferenz. Nach der „Vossischen Zig.“ findet am 12. August in Genf eine Konferenz der protestantischen, griechisch-orthodoxen und anglikanischen Kirchen statt, um gewisse Fragen der Glaubenslehre und der Organisation wenn möglich einer Vereinigung zu diskutieren. Der Konferenz geht eine Zusammenkunft der lutheranischen Kirche Skandinavien sowie der protestantischen und der schweizerischen reformierten Kirche voraus.

Die Repshammererei. Von der Schwab. Alb wird uns geschrieben: Seit die Desfrüchte freigegeben sind (seit 1. August), sind die Händler und Städter wie wüthend auf Reys, der in Sverfrol verwendet wird. Im Vor-

aber man kann auch vom hohen Pferd fallen, nicht? und das ist noch schlimmer.“

Damit verchiedand Suse im nächsten Materialladen, während Bollrad lachend weiterging, das ganze Herz voll Jubel.

Annelise kam. Er würde sie sehen, heute noch. Obwohl das würde er schon einzurichten wissen, ohne gerade als Störenfried in die erste stürmische Familienfreude zu fallen.

Dah Annelise in das Brüggesche Haus ging, hatte er im zwischen erfahren und nur insofern Gewicht darauf gelegt, als er nun nicht auszuweichen brauchte und trotzdem Suse wohl finden würde, seine heimliche Liebe zu sehen, zu sprechen in dem Haus, das man auch ihm freundlich geöffnet.

Kein Wunder, daß er sich nun mit strahlenden Augen am Rendezvousplatz einfindet, das heißt, im Hof der Villa Brügge, also die Pferde immer schon bereit standen; denn bei der knapp bemessenen Zeit hatte ihn Frau Jella ein für allemal von der aufhaltenden Höflichkeitssammlung entbunden. „Wenn ich Sie doch nicht zum Tageslieb verlocken kann,“ hatte sie lächelnd gemeint, „müssen wir die wenigen Stunden nicht durch lange Präliminarien kürzen,“ und er war sehr hiermit einverstanden gewesen.

„Sie kommen in richtiger Sonntagsstimmung, Kläusen,“ lachte sie jetzt, von seiner Fröhlichkeit angeleitet. „So ist auch ein herrlich schöner Tag, den wollen wir recht genießen.“

„Mit vielem Vergnügen, gnädige Frau; also „après nous le déluge“. Ich bitte das ganz wörtlich zu nehmen, denn das Wetter schlägt nächstens um. Wir bekommen todlicher gehörige Regenstürze. Hoffentlich verdirbt uns Nilovius nicht schon die heutige Partie.“

„Kein Bedanke. Sehen Sie doch, nichts wie Blau und Gold über uns.“

„Na, ich weiß nicht, die Wolke dahinten im Himmelstau gefüllt mir nicht. Möglicherweise bringt sie ein Frühlingsgewitter, warm genug dazu war's schon, aber ich denke, nicht in den nächsten Stunden.“

Fortsetzung folgt.

war der Höchstpreis 50 Mark für den Zentner, heute wurde er auf 115 Mark festgesetzt. Aber die Händler und Händler haben jetzt den Preis schon auf 200 Mark hinaufgetrieben, obgleich auch der Mohr, der ein feineres Del gibt, eine gute Ernte verspricht und die Einfuhr von Delen und Fetten aus dem Ausland wesentlich erleichtert ist. Die Landwirte sollten an einen Käufer nicht mehr als 25 bis 30 Pfund abgeben (4 bis 5 Liter Del), um dem Schieberrum und Preiswucher einen Riegel vorzusetzen.

Interwünsche. Der Landesverein für Bienenzucht in Württemberg, der 19000 Mitglieder zählt, ist an die Landwirtschaftskammer und Regierung erneut wegen Erlass eines Faulbrutgesetzes, um Errichtung einer Landesfachlehranstalt und einer Honiguntersuchungsstelle in Heilbronn herangetreten. Die Faulbrut ist eine Krankheit der Bienenvölker, die wie eine Tierpeste den ganzen Bienenstand und die Nachzucht vernichtet. Der Landesverein hat in vielen Bezirken eigene Sachverständige für Faulbrut, die sich der Bekämpfung und Erforschung der Seuche widmen. Im allgemeinen kann nur eine „Rassschöpfung“ des von der Seuche befallenen Volks die weiteren Böden eines Bienenstands und einer Gemeinde retten. In einem Faulbrutgesetz sollen zwangsweise Maßnahmen gegen die Seuche und sämtliche Unter getroffen werden. Seit einigen Jahren ist ein neues Wachsen der Seuche festzustellen.

Tanzende Bienen. Professor v. Frisch in München hat auf Grund eingehender Beobachtungen an einem Glasstock die Feststellung gemacht, daß auch die Bienen tanzen und zwar verschiedene Weisen. Eine Art ist der Werbetanz, bei dem die Bienen mit großer Schwindigkeit im Kreise auf den Waben ihrer Wohnungen herumtrippeln. Wenn eine Biene den Tanz beginnt, wenden ihr die Zuhörerinnen die Köpfe zu, fassen die vorgestreckten Fühler an ihren Hinterleib zu halten und wippen so hinter ihr drein, die raschen Kreisbewegungen mit allen Bewegungen mitsmachend. Der Werbetanz der Bienen ist ein Verständigungsmittel, er will sagen: „Fliegt, es kommt reichlich. Eine zweite Art soll der Pollentanz sein, der die Arbeitsbienen auffordert, Blütenstaub einzusammeln. Eine dritte Tanzweise konnte noch nicht aufgeklärt werden. Die fleißigen Bienen sind also auch beim Tanz Vorbilder, denn ihnen ist der Tanz nicht die Anforderung zu Bergäugen und Taumel, sondern die Freude über gute Ernte und neue Arbeit.

Wunderjahre in der Reichswehr. Für die Einstellung von Wunderjährlingen in die Reichswehr ist die schriftliche Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters zur Voraussetzung der Rechtsgültigkeit der Einstellung gemacht. Notigenfalls genügt eine schriftliche Willensäußerung, durch die der Vertreter seiner Zustimmung Ausdruck gibt. Der Verpflichtungsschein muß unterschrieben werden.

Die Ausgabe von Notgeld war im Oktober u. J. verboten worden. Die Knappheit an kleinen Zahlungsmitteln wird aber auch durch die verstärkte Ausgabe von 50-, 10- und 5-Pfennigstücken nicht behoben. Die Neuausgabe von Ersatzwertzeichen für 50 Pfg. und kleinere Beträge ist deshalb jetzt wieder zugelassen worden. Die Umlauffrist des Notgelds kann in dringenden Fällen verlängert werden. Schuldverschreibungen auf den Inhaber dürfen nicht ausgegeben werden, sondern nur Inhaberscheine im Sinn von Par. 307 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

Trosswagen, 11. Aug. (Bom Strom verbrannt.) Der 20jährige Sohn Emil des Johs. Schletter war an der Hochspannungsfernleitung Rottweil-Schramberg mit dem Anstreichen von Gittermasten beschäftigt, kam mit dem Starkstrom in Berührung und wurde durch Erdschlag an ganzen Oberkörper bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Er war sofort tot. Seine Leiche ist hierher gebracht worden.

Leiberg, 9. Aug. In der Ausrüstung der Leiche eines unbekannten jungen Mannes in den Trübrer Wasserfällen wird berichtet: Die Leiche lag an einer Stelle, die der Fall hart unterwachsen und unter den Wurzeln mächtiger Tannen eine Höhle herabgebildet hatte. Touristen, die dort oben die wildherrlichen Felsengruppen photographiert hatten, waren auf den schrecklichen Fund gestoßen und hatten sofort Anzeige erstattet. Der Tote trug Sportschuhe, farbige Hose, dunkle Jacke und weiße Mäse; sein Name dürfte wie die Erhebungen ergaben, Heinrich Grunwald sein. Die aus der Tasche, das Geldbündel und Uhr fehlten, geschöpft Vermutung, daß es sich um einen Raubmord handelt, ist inzwischen zur Gewissheit geworden, doch konnte der Täter noch nicht festgestellt werden. Auffassende Erhebungen sind im Gange.

Sebenhanien, 11. Aug. (Selbstmord.) Wie von dem Vorstand des Hofamts mitgeteilt wird, hat sich die Posthilfsin Eise Frey wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut selbst entleert, an dem Tage, wo sie aus ihrer Stellung, die durch einen Kriegsschädigten besetzt wurde, ausscheiden sollte. Diensthilfe Verhältnisse liegen der Tat nicht zugrunde.

Stuttgart, 11. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 49 Jahren ist der Vorsitzende des Ausschusses der Union Deutsche Bergbau-Gesellschaft Stuttgart Otto Kötner an den Folgen einer Operation gestorben.

Stuttgart, 11. Aug. (Reichskunstaber.) Der Vorstand der staatlichen Kunstausstellungen in Württemberg Dr. Edwin Redstob scheidet aus dieser Stellung, die er seit Anfang dieses Jahres innehatte, aus, um den Posten eines Reichskunstaber in Stuttgart zu übernehmen. Redstob hatte früher im Nebenamt als Reichskunstaber gewirkt.

Stuttgart, 11. Aug. (Das würt. Verkehrspersonal gegen Neutralitätsverletzung.) Die Betriebsräte der würt. Eisenbahnen haben folgen-

den Beschluß gefaßt: „Das würt. Verkehrspersonal ist bestrebt, die deutsche Neutralität gegenüber Rußland und Polen unter allen Umständen hochzuhalten. Um den von Frankreich versuchten Truppen- und Waffentransport in jeder Weise zu verhindern, sollen auf den großen Rangierbahnhöfen, sowie den Uebergangsstationen Ueberwachungskommissionen gebildet werden, die die verdächtigen Güter kontrollieren. Kriegsmaterial- und Truppentransporte an der Weiterfahrt verhindern sollen. Die Kontrolle soll in erster Fühung mit den Arbeitern der Privatindustrie ausgeführt werden. Die ganze Bevölkerung wird ersucht, die Eisenbahnen in ihrem Bestreben zu unterstützen und eventl. hilfreich zur Hand sein.“

Stuttgart, 11. Aug. (Kundgebungen.) Die Unabhängige sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern abend in Waller und Dinkelackers Saalbau zwei Kundgebungsveranstaltungen gegen das Entwaffnungsgesetz und gegen jede Verletzung der Neutralität Sowjetrußland gegenüber.

Stuttgart, 11. Aug. (Proteststreik.) Die Straßenbahnen haben beschlossen, den Widerstand gegen den Steuerabzug vom Arbeitslohn durch vorübergehende Stilllegung des Straßenbahnverkehrs zu unterstützen. Heute vormittag ruhte in den Werkstätten und auf einzelnen Linien der Betrieb. Die Direktion hat nachgegeben.

Tübingen, 11. Aug. (Ehren doktor.) Der Universitätsmediziner Eugen Albrecht ist von der medizinischen Fakultät zum Ehren doktor ernannt worden. Er steht im Alter von 78 Jahren und ist seit 1869 als hervorragender Fachmann für die Hochschule tätig. Seine Erzeugnisse genießen einen Weltreput.

Tübingen, 11. Aug. (Gesund gesprochen.) Wie uns mitgeteilt wird, ist Gustav Häfner von den Phisikern geistig gesund gesprochen worden und hat die hiesige Nervenklinik bereits wieder verlassen. Eine große Menschenmenge gab ihm das Geleit.

Oberndorf, 11. Aug. (Frecher Einbruch.) Während die Bewohner mit Gästen zusammenfassen, ist ein Dieb in das Untergeschoss des Landhauses Dieselbach eingestiegen und hat die Gastkammer im Erdgeschoß durchstöbert, wobei ihm nach dem „Schwarz-Bozen“ ein silberner kleiner Ledertisch und Schmuckgegenstände im Wert von rund 5000 Mk. sowie 8550 Mk. in Papiersgeld in die Hände fielen.

Obernau O. A. Rottenburg, 11. Aug. (Mutiger Lebensretter.) Der 13jährige Gymnasiast Herbert Schmid, Sohn des Rechtsanwalts Dr. Schmid in Stuttgart, der seine Schulfreien in Obernau zubringt, hat beim Baden im Neckar einen des Schwimmens unkundigen 14jährigen Neuschwimmer aus Karlsruhe, der in eine tiefe Stelle geraten war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Salingen, 11. Aug. (Kraftwerk.) In einer hier abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, das geplante Ueberlandkraftwerk am Neckar zwischen Kistag und Oberndorf nunmehr zur Ausführung zu bringen. Die Kosten sind auf 6½ Millionen Mark veranschlagt.

Geislingen a. St. 11. Aug. (Einschläferter Erfinder.) In Stöten hiesigen Oberamts, einem kleinen Dörfchen unferer Alb, arbeitet seit mehr als 10 Jahren ein einfacher Schlosser ununterbrochen an der Konstruktion einer Kraftmaschine. Mit zäher Beharrlichkeit war er in seinem Dachstübchen am Werk. Als Ziel schwebte ihm vor, eine Maschine, eine Art Motor, ohne Verwendung von Brennstoff oder Elektrizität, in Bewegung zu setzen; er nennt seine Maschine „Luftmotor“. Nun ist sie fertig; ob sie arbeitet, muß sich im Lauf der Zeit zeigen.

Heidenheim, 11. Aug. (Kundgebung.) Die hiesige Arbeiterschaft veranstaltete vor dem Finanzamt eine Kundgebung gegen den Steuerabzug vom Arbeitslohn. Eine Abordnung erklärte dem Finanzrat Schütz, in den Großbetrieben von Stuttgart und Heilbronn werde den Arbeitern kein Pfennig abgezogen; die Arbeiter von Heidenheim werden sich den Wagnis auch nicht gefallen lassen. Der Amtsvorstand erwiderte, daß er die Wünsche der Arbeiter seiner vorgesetzten Behörde zur Kenntnis bringen werde, weiter könne er nicht tun. Er glaube aber, daß es nicht so schlimm sei, wenn die Steuer in monatlichen Teilzahlungen entrichtet werde. Gewerkschaftssekretär Wild meinte, die Unzufriedenheit richtete sich gegen die Höhe der Steuerleistung, die in keinem Verhältnis zu anderen Steuerleistungen stehe.

Hall, 11. Aug. (Den Schwiegerohn erschossen.) Der 67 Jahre alte Ausgebildete Bauer Davids Rung von Sanzenbach, Gde. Rieden hies. Oberamts, hat bei geringfügigen Streithändeln seinen Schwiegerohn, den 31 Jahre alten Bauern Kolb, Vater von vier Kindern, in Sanzenbach erschossen. Der Täter wurde in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Crailsheim, 11. Aug. (Schafdiebstahl.) Der Schäfer Eugen Gary von Unterelshausen hat aus dem Wäldchen der auf Markung Schlehdorfbühl laufenden Schäferherde des Schäferbesizers Gottlieb Hall von Dettingen 7 Stück der besten Mutterkühe gestohlen. Dem Landjäger gelang es, die Schafe bei Garys Vater zu beschlagnahmen.

Karlruhe, 11. Aug. Der Generalkontrahent macht die Staatsanwaltschaft des Baden darauf aufmerksam, daß die zwischen Erzeugern und einheimischen Händlern vereinbarten angemessenen Höchstpreise durch das gewissenlose Ueberbieten auswärtiger Händler hochgetrieben worden sind. Der Obshandel sei daher scharf zu überwachen und gegebenenfalls sei nachdrücklich einzuschreiten. Auswärtige Händler sollen in besonders harten Fällen sequestriert und ihre Geldmittel beschlagnahmt werden.

Handel und Verkehr.

II Rottweil, 11. Aug. (Eisigwechsel.) Das Hotel Röttlicher Kaiser ging um den Preis von 120 000 M. (ohne Inventar) in den Besitz der Firma Theodor Bapfel jr. Marktplay hier über. Der Betriebsbetrieb und die Fremdenzimmer werden, laut Rottweil. Ztg. wie bisher weitergeführt. Dagegen werden die übrigen Räume in der Hauptsache belegt werden mit der Großkaufmannskontrolle der Kolonialwarenhandlung Württemberg.

Stuttgart, 11. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Der 6. freie Viehmarkt am Schlachtviehmarkt ließ in der Zukunft von 963 Stück Großvieh — 117 Ochsen, 20 Bullen, 182 Kühen und 644 Jungkühen — die bisherigen Märkte weit hinter sich und zwar sowohl an Stückzahl als auch an Güte. Die Metzger konnten daher nicht nur gut, sondern auch ausreißend einkaufen. Darüber hinaus konnte noch ein ansehnlicher Viehüberschuß an würt. Bezugsgebiete, so nach Ludwigsburg, Tübingen, Schorndorf, Heilbronn, Tuttlingen, Heub. und auch außerhalb Württemberg, an den Rhein und Neckar, nach Frankfurt, Köln und Bielefeld, Dorn. und Dortmund abgeben werden. Neben dem Großvieh waren noch 197 Kälber, 224 Schafe und 20 Schweine aufgetrieben. Die Kälber, Schafe und Schweine fanden restlos hier Aufnahme. Aber die Vorgänge im Baden mit völlig freier Viehwirtschaftung wirken immer noch lebhaft auf die Viehaufzucht bei uns ein und erschweren die Preiseinstellung.

Vermischtes.

Belegung des Generalkontrahents von Wörrich. Auf dem Landtag in Wörrich wurde am Dienstag nachmittag der verordnete Generalkontrahent v. Wörrich unter Übersendung der Belegungen der Militär- und Zivilbehörden begeben. Der ehemalige Kaiser ließ einen Kranz niederlegen. Ein militärischer Kommande trug dem Dahingegangenen die letzten Ehrenbezeugungen.

Einbruchdiebstahl. Bei einem nächtlichen Einbruch auf dem Gut des Freiherrn v. Marschall in der Nähe von Hochhausen (Meklenburg-Schwerin) wurde das gesamte Familienvermögen geraubt, das einen Wert von 80 000 Mark hat. Die Familie des Besitzers, die im oberen Stockwerk Schutz genossen, wurde nicht verletzt.

Tabakdiebstahl. Im Hauptzollamt Lemgo (Lippe-Deimold) sind 11 Ballen Tabak im Wert von 150 000 Mark gestohlen worden. Der Sohn des Hausmeisters und zwei weitere Personen sind verhaftet. Der Tabak ist wieder beigebracht. Beschuldigte frühere Tabakdiebstahl im Zollamt sind noch nicht aufgef.

Deutsche Mission in Palästina. Direktor Schneller, der gegenwärtig in Tübingen weil, teilt mit: Die Missionsanstalten in Jerusalem sind alle den Deutschen aus der Hand genommen. Die Mädchen-Erziehungsanstalt Talitha-Kumi seit Sommer 1918, das Diakonissenhospital seit Frühjahr 1919, das Sarah-Waisenhaus seit Sommer 1918, die Kaiserin-Augusta-Viktoria-Stiftung auf dem Ölberg seit Dezember 1919. Das „Ausführungsbüro“ „Jesus-Hilfe“ der Herrnhuter Brüdergemeinde ist unter die Oberleitung des englischen Zweiges der Brüdergemeinde gekommen. Die Erbskirche in Jerusalem ist bis heute in deutscher Hand. Die Kirchen für die Missionsgemeinden in Bethlehem und Beßelata werden noch unangekündigt von ihnen eingezogen. Die Missionen bedient, während die deutschen Kirchen in Jassa und Haifa längst für englische Missionsdiakone beschlagnahmt sind.

Letzte Nachrichten.

WZB. Memel, 11. Aug. Zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei kam es gestern Abend zu Zusammenstoßes. Nach einer kommunistischen Versammlung wollte sich ein Zug nach der Wohnung des Gouverneurs Obitz begeben, um gegen die von diesem angekündigte Ablehnung der Forderung auf Rückkehr von drei im Juni ausgewiesenen Agitatoren zu demonstrieren. Die Polizei, die dem Zug entgegentrat, wurde mit Steinen beworfen. Auch fielen aus der Menge zwei Schüsse. Die Polizei ging darauf mit der Waffe vor und trieb die Menge auseinander. Heute früh legten die Arbeiter in zahlreichen Betrieben die Arbeit nieder.

WZB. Memel, 11. Aug. Hier ist heute der Generalstreik ausgebrochen. Es handelt sich um eine kommunistische Aktion der Betriebsräte. Die Gewerkschaften sind vollkommen ausgeschaltet. Die Verhandlungen mit der französischen Besatzungsbehörde haben zu keinem Ergebnis geführt. Memel ist ohne Wasser, Gas und Elektrizität. Die Zeitungen können nicht erscheinen.

WZB. Amsterdam, 11. Aug. Nach Verlesung der bolschewistischen Friedensbedingungen bemerkte Lloyd George: Sofort nach Empfang der Bedingungen habe ich die Note Frankreich und Italien zur Kenntnis gebracht. Wir haben der polnischen Regierung unsere ersten Eindrücke mitgeteilt. Ich halte es aber nicht für angebracht, darüber hinaus weitere Bemerkungen zu machen, da dies bedeuten würde, der polnischen Regierung die Verhandlungen aus der Hand zu nehmen. Ich bin aber der Meinung, daß eine neue Lage entstanden ist.

WZB. Paris, 11. Aug. Der „Eclair“ veröffentlicht einen Artikel über die französische Politik gegenüber Deutschland. In diesem Artikel wird gesagt, die französische Diplomatie müsse England beirathen machen, daß Frankreichs Interesse es zwingt, in Deutschland mit Gewalt vorzugehen und das Deutsche Reich aufzulösen. Wenn die Engländer nicht mit Deutschland mitleiden wollten, dann werde Frankreich ohne sie vorgehen, denn Belgien und Frankreich würden jetzt für die zu erfüllenden Aufgaben genügen.

WZB. Paris, 11. Aug. Hadak. Die französische Regierung beschloß, bezüglich der militärischen Erfolge, der festen Stellung der Regierung des Generals Wraschel als tatsächliche Regierung diejenige von Südrußland anzuerkennen.



WTB. Paris, 11. Aug. Havas. Die französische Regierung hat dem franz. Botschafter in London die Weisung erteilt, keine Unterredungen mit Krasin und Kamenev zu pflegen.

WTB. Berlin, 11. Aug. Das Reichsfinanzministerium hat mit Erlass vom 11. August die Fiktion zur Abgabe der Steuererklärungen zum Reichsnotopfer bis zum 30. September verlängert.

WTB. Riga, 11. Aug. Ueber die Lage auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz an der Grenze Ostpreußens wird berichtet: Rawa ist erobert von den Bolschewisten genommen. Die Polen haben sich auf Soldat zurückgezogen, in dessen Umgebung sie Befestigungen aufbauen.

WTB. Amsterdam, 11. Aug. Nach einer Warschauer Meldung hat die amerikanische Gesandtschaft alle amerikanischen Bürger, die nicht aus dringenden Gründen zum Bleiben gezwungen sind, angewiesen, Warschau heute Nacht zu verlassen.

WTB. Mainz, 12. Aug. Ueber den Streik im Saargebiet wird aus Saarbrücken gemeldet: Bisher ist die Stadt völlig ruhig gewesen. Französische Besatzungstruppen durchziehen in großen Trupps mit Kavallerie, Infanterie und Maschinengewehren, sowie Tanks und Panzerautos die Straßen. Die Eisenbahner sind als requiriert erklärt worden. Diejenigen, die nicht zum Dienst erschienen, wurden in ihren Wohnungen aufgesucht. Es wurden nur sehr wenige vorgefunden. Immerhin ist es den französischen Behörden gelungen, einige Kohlezüge zusammenzustellen. Auch die internationalen Expresszüge fahren. Der Post-, Telephon- und Telegraphendienst ruhen immer noch vollständig. Die Bergwerksbeamten, die am Sonntag dem Streik beigetreten waren, kehrten am Montag an ihre Arbeitsstätten zurück. Im Laufe des Sonntag wurden verschiedene Befestigungen in Verbindung mit dem angeblichen Komplotz vorgenommen.

WTB. Berlin, 12. Aug. Aus Dresden berichtet der „Berliner Lokalanzeiger“, daß der Vandalenführer Pöhl

nicht ausgeliefert werde. Die tschechische Regierung habe den Standpunkt eingenommen, daß Pöhl keine gemeinen Verbrechen begangen habe, sondern nur politische Vergehen.

WTB. Berlin, 12. Aug. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, haben am 3. und 4. August in Paris Verhandlungen über die Holzlieferungen auf Grund des Friedensvertrags stattgefunden. Ein deutsches Angebot auf Lieferung von 1440 000 Festmetern Kiechholz jährlich bei einem Zeitraum von vier Jahren wurde von der Gegenseite als unzureichend abgelehnt.

WTB. Paris, 12. Aug. Aus Saarbrücken meldet Havas, daß in den Wäldern von Saarbrücken herum 60 Eisenbahner festgenommen wurden. Sie verweigerten die Arbeit und erklärten, von Deutschland gegebenen Befehlen zu gehorchen. Seit gestern tagt das Kriegsgericht.

WTB. London, 12. August. (Havas.) Mit Rücksicht auf die Lage in Polen hat Lloyd George die für diese Woche beabsichtigte Reise nach Luzern auf nächste Woche verschoben.

WTB. Berlin, 12. Aug. Das Umfassungsmandat vor im Norden und Süden gegen Warschau soll sich, wie berichtet wird, mit überraschender Schnelligkeit entwickeln. Im übrigen sind die Polen auf Soldat zurückgegangen. Die Rot der Warschauer Bevölkerung ist auf ihrem Höhepunkt angelangt, wie der „Deutsche Allgemeine“ berichtet wird, der Wacker ebenfalls. Die Lebensmittel werden reißend beschlagnahmt. Die Eisenbahnschaffner sind in den Händen von Schiebern, die sich für eine Karte Warschau Danzig bis 4000 M. bezahlen lassen. Die Dampfpresse wird von bolschewistischen Propagandisten überflutet. Die auf Warschau marschierenden roten Truppen sind dem polnischen Widerstandskämpfern gegenüber augenblicklich in fünfzähliger Uebermacht.

WTB. Berlin, 12. Aug. Bei der Debatte im Reichstagsrat wurde gestern gewissermaßen die erste Lesung zu Ende geführt. Heute soll sich die Beschlußfassung der Gesamtschäfte anschließen. Als Vertreter des Großhandels warf der Abgeordnete Reinath dem Interaktions-

vor, daß er weit über die ihm gestellte Aufgabe hinausgegangen sei. Für die Steigerung der Lebenspreise komme die relative Lohnhöhe im Verhältnis zu der gesamten Arbeitsleistung stark in Betracht. Die Befreiung der Erzeugnisse durch Bohnaufwendungen bringe ein Mehrfaches der eigentlichen Höhe. Dem Abbau der bestehenden Zwänge Wirtschaft und Schaffung des freien Marktes betrachte er als Ziel der Wirtschaftspolitik.

Berlin, 12. Aug. Aufstellungen. Im Hauptbahnhof Frankfurt/Main trafen, wie der „Vorwärts“ berichtet, vor einigen Tagen mehrere hundert Arbeiterfamilien aus dem elflag tschechischen Sudetenland. Die Arbeiter, die innerhalb 48 Stunden unter Zurücklassung aller Möbel ihre Wohnungen verlassen mußten und nur die aller notwendigen Habseligkeiten mitnehmen durften. Die meisten der Ausgewiesenen waren schon lange Jahre in dem Revier tätig. Sie berichten, daß die französische Regierung an ihre Stelle italienische und tschechoslowakische Arbeiter setze. Die meisten dieser fremdländischen Arbeiter hätten von Bergbau und Hüttenbetrieb nicht den leisesten Schimmer. Diesen Ausweisungen sollen weitere große Transporte folgen.

WTB. Berlin, 12. Aug. Mitte Oktober soll der Parteitag der Deutschen Volkspartei stattfinden.

WTB. San Pedro (Rio), 11. Aug. General Villa ist am 9. d. M. an der Spitze von 9000 treuen Anhängern in San Pedro eingezogen und hat sich der Regierung ergeben, weil eine Fortsetzung des Kampfes in Rio zu der Intervention der vereinigten Staaten geführt haben würde.

Wetterbericht.

Der Hochdruck erhält aus Westen Verstärkung. Am Freitag und Samstag ist meist trübendes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauf. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Pferderäude in Sulz ist erloschen.
Ragold, den 11. August 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.B.
In Tullingen Oberamt Herrenberg ist die Maul- und Kanarienseuche ausgebrochen.
Ragold, den 11. August 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann A.B.



KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde bietet für jedermann einen billigen und guten Lesestoff
Beliebt - Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von
nur M. 5.60
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und 4 gute Bücher erster Schönbilddruck
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder bei der Geschäftsstelle des Vereins, Stuttgart, Prospekt kostenlos - Probezeit 50 Pf.

Zur Anfertigung von Druckarbeiten
hält sich bei schnellster Bedienung bestens empfohlen die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Inh. L. Laak
- Altensteig. -

Altensteig.
Liebigs
Malzkaffee mit echtem Bohnenkaffee zu M. 8.50 per Pfund-Paket
Kaffee geröstet
Kakao
Tee
empfehlen
Karl Henßler sen.

Altensteig.
Fisch eingetroffen:
Ruorrs Hafermehl
markenfrei
1/2 Pfd. Paket M. 1.10
rotes Paniermehl
bei
Chr. Burghard jr.
Altensteig.
4 bis 6
junge Hennen

Altensteig.
möglichst diesjährige Frühjahrsbrut, gute Bege-Rasse, werden zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Zwei starke
Läufer-schweine
hat zu verkaufen
Johs. Schnierle
Garrweiler.

Jede Menge
Mutterkorn
zu kaufen gesucht
von der
Schwarzwalddrogerie
Altensteig
Telefon 41.

Zur Beachtung!
Wenn man etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, so ist es ein gewaltiger Unterschied, ob man einen Käufer, bezw. ein Angebot hat oder zehn. Ist es aber man erst hinterher, daß man ein Objekt viel besser hätte verkaufen können oder daß man viel günstiger gekauft hätte, wenn man nicht gerade nur auf den einen Käufer oder Verkäufer angewiesen gewesen wäre. Es lohnt sich deshalb immer, die Verkaufs- und Kaufmöglichkeiten durch eine Anzeige in der Zeitung zu vergrößern. Bei Grundstücken kann eine Anzeige, die nur einige Mark kostet, oft Tausende einbringen, aber auch bei kleinen Objekten macht sie sich, wie die Erfahrung zeigt, immer gut bezahlt. Inserate finden in der Schwarzwalder Tageszeitung „Aus den Tannen“ weite Verbreitung u. haben best. Erfolg!

Altensteig.
Bohnenhobel
Bohnenstücker
Bohnenständerchen
aus Ton und Steingut bis 15 Liter haltend
Surken- und Rettighöbel
empfehlen billigt
Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung.

Sestobene:
Ragold-Ruffenhäuser: Wilh. Benz, Eisenbahn-Schaffner, 39 Jahre alt.

Bienenzüchterverein Altensteig.
Berammlung
am Sonntag, den 15. Aug., nachm. 3 Uhr, hier in der „Schwan“.
Tagesordnung:
1. Besprechung wegen Zuckerbezug.
2. Vortrag: Wie winter ich heuer ein?
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
Vorstand Rüchele.

Igelsberg - Böfingen.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am
Samstag, den 14. August 1920
in Gasthaus z. Sonne in Igelsberg
stattfindenden Hochzeitsfeier ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Philipp Mast | **Sda Rothfuß**
Sohn des | Tochter des
M. Mast, Gutsbesizers | Chr. Rothfuß
in Igelsberg. | in Böfingen.
Kirchgang um 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Braungeschirr
feuerfeste Ton-Kochgeschirre
in erstklassiger Qualität
bei
E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Die Zucht der reifbarbenen, hornlosen
Schwarzwaldd-Biege
in Württemberg
von Oberamts-tierarzt Honeler, Freudenstadt.
Nr. 3.-
Zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung**, Altensteig.